

UNSER BAD BENTHEIM -LEBENDIG UND OFFEN- GEMEINSAM GESTALTEN!

Einer von uns: Christian Holke

Christian Holke ist 34 Jahre alt und wohnt mit seiner Frau und Tochter in der Geschwister-Scholl-Straße in Gildehaus. Der gelernte Gesundheits- und Krankenpfleger arbeitet nach einer Ausbildung und Tätigkeit als Rettungsassistent als Leitstellendisponent in der Feuerwehr- und Rettungsleitstelle des Landkreises Grafschaft Bentheim.



Bereits in seiner Jugendzeit engagierte sich Christian als Jugendgruppenleiter in der Kirchengemeinde und beim CVJM. Seit 24 Jahren ist er Mitglied im DRK. Dort begleitete er unter anderem als Leiter der Notunterkunft in Nordhorn die Herausforderungen bei der Ankunft der vielen Flüchtlinge und war in der Ersten-Hilfe-Ausbildung tätig. Aktuell ist er aktives Mitglied der Feuerwehr Gildehaus. Zudem findet er noch Zeit für die Arbeit als Schulleiternvertreter an der Grund- und Hauptschule Gildehaus und weiteren Schulgremien und in der Gewerkschaft Verdi.

Im Stadtrat sieht er seine Arbeitsschwerpunkte im Bildungs- und im Sportausschuss. Die Themen frühkindliche Bildung, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Förderung des Ehrenamtes liegen ihm besonders am Herzen.

Kommentar vom SPD-Fraktionsvorstand im Stadtrat:
Dr. Carin Stader-Deters, Johann Bardenhorst, Friedbert Porepp

Standpunkt: »Kinder sind unsere Zukunft«.

Dieses Bekenntnis darf für uns in Bad Bentheim keine leere Floskel sein, sondern muss handfeste Folgen haben. Investitionen in die Betreuungs- und Bildungsangebote sind unverzichtbar für die kinder- und familienfreundliche Stadt. Darüber gibt es auch im Stadtrat keine zwei Meinungen, wohl aber zu den konkreten Schritten und Investitionen in den kommenden Jahren.



Ein Schulneubau für die Haupt- und Realschule westlich der Tennisanlage soll 20 Millionen Euro kosten. Hinzu kommt eine Sporthalle für mindestens 3,5 Millionen Euro. So haben es CDU/FDP mit einer Investitionsliste im Dezember gegen die Stimmen der SPD beschlossen. »Diese Summe ist Stand heute nicht zu bezahlen«, sagen dazu Finanzfachleute im Rat- und im Kreishaus. Dieser Einschätzung schließen wir uns an. Zudem sind dafür die ins Auge gefassten Flächen an der Tennisanlage und zwischen Bentheimer Straße und L 39 für eine Bebauung ungeeignet. Hier wollen wir das Landschaftsbild erhalten!

Aber was wollen wir Sozialdemokraten? Wir wollen auf der Grundlage einer fachlich fundierten Schulentwicklungsplanung die bestmögliche und finanzierbare Lösung für alle Schulen. Ein Schulneubau zwischen den Ortsteilen soll städtebaulich vernünftig, also an bestehende Bebauung anknüpfend entstehen und nicht mitten ins Grüne gesetzt werden. Idealerweise sollten diese Flächen auch über Straßen und Versorgungsleitungen bereits erschlossen sein. Genau diese optimal erschlossenen Flächen finden wir am »Alten Postweg« südlich der L 39 und nördlich davon an der neuen Straße »Zum Ferienpark«. Wir wollen die Idee verfolgen, eine neue Grundschule an diesem Standort

später zu einer Oberschule (jetzt Haupt- und Realschule) zu erweitern. Also zunächst die große Zahl der Grundschul Kinder optimal mit einem überschaubaren Neubau versorgen und anschließend eine größere Oberschule an diesem neuen Standort etablieren.

Zusammengefasst:

Wir wollen fachlich einwandfrei prüfen, zukunftsorientiert planen, das Stadt- und Landschaftsbild erhalten und dabei seriös und verantwortungsvoll finanzieren. Wie die weiteren wichtigen Aufgaben zu vernachlässigen und wir wollen Landschaftsbilder erhalten. Und für solch zukunftsweisende Entscheidungen suchen wir im Gegensatz zur CDU/FDP-Gruppe den Konsens mit allen Ratsparteien. Dafür ist es noch nicht zu spät!

Ralf Deckert aus Rat ausgeschieden

Ralf Deckert, Ratsmitglied seit 2016, hat aus persönlichen Gründen auf sein Mandat verzichtet. Die SPD-Ratsfraktion bedauert, künftig auf die kompetente Mitarbeit von Ralf verzichten zu müssen. Der Vorstand des Bauvereins wird der Fraktion allerdings weiterhin mit seinem fachlichen Rat zur Seite stehen. Als Nachrücker wurde in der Dezembersitzung des Stadtrats Christian Holke als neues Ratsmitglied verpflichtet.